

**ВЪНШНО ОЦЕНЯВАНЕ ЗА VIII КЛАС
С ИНТЕНЗИВНО ИЗУЧАВАНЕ НА НЕМСКИ ЕЗИК
В ПРОФИЛИРАНИ ГИМНАЗИИ И ПРОФИЛИРАНИ ПАРАЛЕЛКИ В СОУ
20 юни 2011 г.**

I. HÖRVERSTEHEN

Dieser Prüfungsteil hat zwei Teile. Dazu gibt es 15 Aufgaben. Lies zuerst die Aufgaben, höre dann die Texte. Jeden Text hörst du zweimal. Kreuze die richtigen Lösungen an.

Teil 1

Bitte lies die Aufgaben von 1 bis 9. Dazu hast du 4 Minuten Zeit.

1. Was hat Isabella vor 3 Jahren gemacht?

- A) Sie hat eine Weltreise gemacht.
- B) Sie ist durch europäische Städte gereist.
- C) Sie ist durch Argentinien gereist.

2. Was hat Isabella Ende 2007 gemacht?

- A) Sie hat eine Berlinerin kennen gelernt.
- B) Sie ist nach Berlin geflogen.
- C) Sie hat begonnen Deutsch zu lernen.

3. Was gefällt Isabella in Berlin?

- A) Die kreative Atmosphäre.
- B) Die bunten Straßen.
- C) Die moderne Kunst.

4. Was gibt es in Córdoba nicht?

- A) Öffentliche Verkehrsmittel.
- B) Fahrradwege.
- C) Ausländer.

5. Was hilft Isabella am Anfang in Deutschland?

- A) Sie spricht gut Deutsch.
- B) Sie hat eine gute Berufsausbildung.
- C) Sie ist ein offener Mensch.

6. Als was arbeitet jetzt Isabella?

- A) Als Verkäuferin.
- B) Als Floristin.
- C) Als Kellnerin.

7. Was meint Isabella jetzt über die Deutschen?

- A) Die meisten Deutschen lachen viel.
- B) Die Deutschen haben keine Freunde.
- C) Nicht alle Deutschen sind offen.

8. Was meint Isabella über das Nachtleben in Deutschland?

- A) Es beginnt früh für sie.
- B) Es ist langweilig für sie.
- C) Sie findet es komisch.

9. Was gefällt Isabella bei den Deutschen?

- A) Die Vorliebe der Deutschen für Bier.
- B) Das Umweltbewusstsein der Deutschen.
- C) Die Liebe der Deutschen zu Öko-Produkten.

Nun hörst du den Erlebnisbericht von Isabella über ihren Aufenthalt in Deutschland.

Du hörst den Erlebnisbericht noch einmal. Bitte kreuze die richtige Lösung A), B) oder C) an. Dazu hast du 4 Minuten Zeit.

Teil 2

Bitte lies die Aufgaben von 10 bis 15. Du hast dazu 2 Minuten Zeit.

10. Mit 11 Jahren ...

- A) startete Christoph seine erste Umweltschutz-Webseite.
- B) kaufte sich Christoph seinen ersten Laptop.
- C) schrieb Christoph seine ersten Artikel.

11. Christophs erste Umwelt-Internetseite ...

- A) konnte sehr leicht erreicht werden.
- B) weckte das Interesse seiner Mitschüler.
- C) wurde wenig besucht.

12. Mit 13 Jahren ...

- A) entwickelte er Informationsseiten im Internet.
- B) hatte er häufig Probleme in der Schule.
- C) begann er Informationen über den Tierschutz zu sammeln.

13. Die Internetseite „UmweltschutzNews“ ...

- A) weckte die Aufmerksamkeit der Bundesstiftung „Umwelt“.
- B) wurde von dem Bundesumweltminister präsentiert.
- C) brachte Christoph den ersten Preis bei einem Wettbewerb.

14. Die Internetseite „Umweltkids“ ...

- A) kostete Christoph ungefähr 1500 Euro.
- B) informiert über ökologische Probleme.
- C) bietet Information über die Tierarten an.

15. Christoph will ...

- A) keine Werbungen auf seinen Internetseiten.
- B) sich professionell mit dem Umweltschutz beschäftigen.
- C) in Zukunft viel Geld im Internet verdienen.

Nun hörst du den Text über Christoph.

**Du hörst den Text noch einmal. Bitte kreuze die richtige Lösung A), B) oder C) an.
Dazu hast du 3 Minuten Zeit.**

II. LESEVERSTEHEN

Dieser Prüfungsteil besteht aus zwei Teilen. Du sollst insgesamt 15 Aufgaben bearbeiten.

Teil 1

Bitte lies den Text und löse die Aufgaben 16-25. Kreuze A), B) oder C) an.

Leseförderung – wie Computer Lesen spannend machen

Sie heißen „Leselilli“, „Primolo“, „Antolin“ oder „Leseraupe“. Ihre gemeinsame Heimat ist das Internet. Hinter den Namen stecken webbasierte Leseprogramme für Schüler. Die Kinder werden nicht nur zum Lesen motiviert, sondern lernen auch gleich mit dem Computer umzugehen.

Annabel, Pauline und Joshua gehören zu den „Silvatigern“. Zusammen mit ihren Mitschülern aus der Klasse 4a der Silva-Grundschule Heimstetten haben sie für ihre Lieblingsbücher eine eigene Homepage gemacht, die sie mit Rezensionen, selbstgemalten Bildern und kurzen Lesungen selbst gestalten.

Aufgeregt und ein wenig atemlos lesen sie aus „Hexe Lilli stellt die Schule auf den Kopf“ oder „Geheimnis um Tutanchamun“. Eine Minute lang sollten die Schüler vorlesen, erklärt ihre Lehrerin Angela Hilger. „Einen ganzen Nachmittag haben sie nach ihren Lieblingsstellen gesucht und mit der Stoppuhr geübt.“

Eine Homepage zu erstellen war ganz einfach, denn die Kinder nutzten das kostenfreie Programm „Primolo“. Es ist ein webbasiertes Programm, in dem ein Roboter namens „Liselottindaria Libraria“, auch kurz „Leselilli“ genannt, zum Lesen fördert. Die Kinder finden Lesestoff in der Lesewerkstatt, in der Schulbibliothek mit Computerplätzen. Das Lesen von gedruckten Büchern und die Nutzung des Computers gehören in der Silva-Grundschule von der ersten Klasse an zusammen.

Angela Hilger, die auch Leiterin der Schule ist, setzt gleich mehrere Programme ein. Zum Beispiel die „Tiroler Leseraupe“ aus Österreich. Sie bietet mehrere Online-Spiele für Kinder. Bei einem springen zum Beispiel langsam Wörter über ein buntes Bild. Sie müssen mit der Maus richtig sortiert werden: Der „Bohrer“ gehört in die Kiste mit der Aufschrift „Werkzeug“, das „Lineal“ in „Schulsachen“.

„Das Lesen ist bei diesen Spielen nicht das Wichtigste. Dass es aber eigentlich ein intensives Lesetraining ist, bemerken die Kinder gar nicht“, freut sich Angela Hilger. So trainieren die Kinder auch ihre Medienkompetenz im Umgang mit dem Computer.

Das kommerzielle Projekt „Antolin“ wird in deutschen Schulen in mehreren Ländern eingesetzt, sogar in Finnland, Italien und Malaysia. Die Silva-Grundschule benutzt auch das Lernprogramm „Antolin“. Dabei können die jungen Leser Punkte für jedes gelesene Buch sammeln, wenn sie Quizfragen dazu beantworten. Das motiviert viele: „Selbst Jungen, die sonst lesefaul sind, beteiligen sich, weil sie etwas am Computer machen können. Am Ende eines Schuljahres werden „Lesekönige“ gewählt: Sie erhalten Urkunden und ein kleines Buchgeschenk.

Programme wie „Antolin“ schlagen eine Brücke zwischen traditionellen und neuen Medien. Man kann auch Aufkleber für die Bibliothek kaufen, damit die Kinder wissen, mit welchem Buch sie Punkte sammeln können. Inzwischen beträgt nach Verlagsangaben die Zahl der Titel rund 30.000.

Der Kern von „Antolin“ sind die Quizfragen, und zwar in zwei Kategorien: mit einfachen und vertiefenden Fragen zur Lektüre. Für richtige Antworten bekommt man Pluspunkte, für falsche Minuspunkte. Angela Hilger hat die Erfahrung gemacht: „Einem Computer sind die Kinder nicht böse, wenn er sagt, das ist falsch.“ Anders als bei den Lehrern.

Trotzdem, betont die Pädagogin, kann die Online-Leseförderung die Arbeit der Lehrer immer nur ergänzen, aber nie ersetzen.

16. Welches Ziel haben die Leseförderungsprogramme?

- A) Sie sollen die Kinder nur zum Lesen motivieren.
- B) Sie sollen den Kindern nur beim Lesenlernen helfen.
- C) Sie fördern gleichzeitig die Leselust und den Umgang mit dem Computer.

17. Was sind die „Silvatiger“?

- A) Grundschüler, die in ihrer Freizeit gerne lesen.
- B) Grundschüler, die eine eigene Homepage selbst gestalten.
- C) Grundschüler, die Bücher in ihrer Freizeit schreiben.

18. Wie bereiten sich die Schüler auf die Aufnahmen auf?

- A) Sie wählen selbst die Lieblingsstellen zum Vorlesen aus.
- B) Sie sollen jeden Tag aus ihren Lieblingsbüchern vorlesen.
- C) Sie sollen jeden Nachmittag in der Klasse vorlesen.

19. Wie haben die Schüler die eigene Homepage erstellt?

- A) Leicht, mit Hilfe eines Programms.
- B) Leicht, mit Hilfe der Lehrer.
- C) Mit großen Schwierigkeiten.

20. Was ist „Leselilli“?

- A) Der Name eines Computerprogramms.
- B) Der Name eines Roboters.
- C) Der Name der Homepage von den Silvatigern.

21. Womit ist die Schulleiterin Angela Hilger beschäftigt?

- A) Sie spielt mit ihren Schülern Online-Spiele.
- B) Sie verbietet die Nutzung des Computers im Unterricht.
- C) Sie setzt verschiedene Leseprogramme ein.

22. Was meint Angela Hilger über die Online-Spiele?

- A) Sie entwickeln nur die Computerkenntnisse der Schüler.
- B) Sie sind nur ein intensives Lesetraining.
- C) Sie verbinden das Lesetraining mit dem Computer.

23. Wann bekommen die Kinder bei „Antolin“ Punkte?

- A) Wenn sie viele Bücher im Jahr gelesen haben.
- B) Wenn sie bestimmte Bücher in der Bibliothek geliehen haben.
- C) Wenn sie die Fragen zum gelesenen Buch richtig beantwortet haben.

24. Was ist typisch für das Lernprogramm „Antolin“?

- A) Es motiviert viele Schüler zum Lesen.
- B) Damit arbeiten nur Mädchen.
- C) Damit arbeiten nur die fleißigsten Leser.

25. Welchen Vorteil haben nach A. Hilger Programme wie „Antolin“?

- A) Man braucht den Lehrer dabei überhaupt nicht.
- B) Bei Fehlern ärgern sich die Schüler nicht.
- C) Sie werden auch in anderen Ländern benutzt.

Teil 2

Bitte lies den Text und löse die Aufgaben 26-30. Kreuze die richtige Lösung A), B) oder C) an.

Nirgendwo zu Hause

Kinder, deren Eltern einen internationalen Job haben, ziehen oft um und lernen viele fremde Länder kennen. So romantisch ist aber ihr Leben nicht. Viele sind nirgendwo so richtig zu Hause.

Tamara Khamis, Tochter eines Diplomaten aus Jemen, wurde in Jordanien geboren, lebte als Kind eine Weile in Jemen und zog später nach Großbritannien und Österreich. Jetzt wohnt sie in Berlin. Eine richtige Heimat hat sie nicht. „Ich habe in so vielen verschiedenen Städten gelebt, dass sich meine Heimat auf ganz viele Orte verteilt“, sagt sie.

So wie Tamara geht es auch vielen anderen Jugendlichen und Kindern: Durch die Globalisierung müssen heute immer mehr Familien den Wohnort wechseln. Diese Entwicklung hat Angela Ittel, Professorin an der Technischen Universität Berlin, in einer Studie untersucht. Sie hat junge Menschen befragt, wie sie mit häufigen Umzügen und dem ständigen Kulturwechsel umgehen.

Ittels Studie zeigt, dass die meisten Jugendlichen mit der Situation gut zurechtkommen. Sie gewöhnen sich schnell an den neuen Wohnort, finden Freunde und sind oft gut in der Schule. Allerdings haben sie einen ganz anderen Begriff von Heimat als die Kinder, die immer am selben Ort leben. Sie fühlen sich nicht an einem Wohnort heimisch, sondern erleben überall ein bisschen Heimat.

Tamara fühlt sich wohl in Berlin, und das liegt vor allem an der Schule, die sie besucht: Die Nelson-Mandela-Schule ist sehr international, und viele von ihren Mitschülern stammen ebenso aus dem Ausland. Auch Angela Ittels Studie zeigt, wie wichtig das schulische Umfeld für Kinder wie Tamara ist. Je bewusster die Schulen mit der besonderen Situation der Kinder umgehen, sagt Ittel, desto leichter wird für sie die Integration.

26. Warum ist Tamara oft umgezogen?

- A) Wegen des Berufs ihres Vaters.
- B) Weil sie reiselustig ist.
- C) Weil sie immer etwas Neues erleben will.

27. Wo fühlt sich Tamara zu Hause?

- A) In Jordanien.
- B) In Berlin.
- C) In vielen Städten.

28. Was untersucht die Studie von Angela Ittel?

- A) Die Wirkungen von den Umzügen auf die Jugendlichen.
- B) Die Gründe für das häufige Umziehen.
- C) Die Meinungen der Jugendlichen über andere Kulturen.

29. Was hat Angela Ittel festgestellt?

- A) Die Jugendlichen gewöhnen sich schwer an die neuen Bedingungen.
- B) Die Jugendlichen haben ein ganz anderes Verständnis für Heimat.
- C) Die Jugendlichen haben oft Schwierigkeiten in der Schule.

30. Was macht die Integration der Kinder wie Tamara leichter?

- A) Das soziale Umfeld.
- B) Die Schule.
- C) Die Familie.

III. WORTSCHATZ UND GRAMMATIK

Dieser Prüfungsteil besteht aus zwei Teilen. Du sollst insgesamt 30 Aufgaben bearbeiten.

Teil 1

Lies bitte den Text. Kreuze für jede Lücke (31-45) die richtige Lösung A), B) oder C) an.

**In bester Begleitung
So bietet dir dein Handy unterwegs Schutz und Sicherheit**

Erwachsen zu werden hat Vor- und Nachteile. Einerseits lernst du deine ... (31) Wege gehen. Andererseits führen diese Wege immer wieder mal in unangenehme Situationen, in ... (32) es gut ist, nicht alleine zu sein. Doch keine Panik! Dein Handy ist klein, aber seine Wirkung ... (33) groß sein, wenn du es klug zu nutzen weißt.

Sichere Signale

Etwa wenn du den Bus oder die Bahn ... (34) hast, dich verspätet oder im Dunkeln warten musst. Das Mobiltelefongerät ist die sicherste ... (35)! Ganz gleich, wie spät es ist, ruf zu Hause an, damit deine Eltern Bescheid wissen und dich eventuell ... (36) können. Aber auch ... (37) du dich nicht sicher fühlst, ist dein Handy eine kluge Wahl. Eine fremde Person hält an, ... (38) dich im Auto mitzunehmen? Sprich mit unbekanntem Leuten nicht! Geh ... (39) einem belebten Ort und rufe auf

dem Weg dahin deine Eltern an. Selbst wenn du sie nicht erreichst, tu so, als ob du anrufst, und suche Anschluss. Sprich einen Erwachsenen an und bitte ... (40) Hilfe.

Bist du in Sicherheit, ... (41) dir dein Handy die Möglichkeit, etwa das Kennzeichen zu fotografieren und es bei der Polizei zu melden. Im Ernstfall rufe den Euro-Notruf (112) an.

Ebenso solltest du seltsame ... (42) auf keinen Fall für dich speichern. Kommentarlos auflegen, falls möglich Nummer notieren und deinen Eltern Bescheid sagen. Läutet es erneut, lass sie abheben.

... (43) dein Handy all dies für dich tun kann, ist es notwendig, dass du dein Handy immer ... (44) dir trägst. Etwa eine Stunde bevor du ... (45), solltest du außerdem checken, ob der Akku geladen ist. So bist du immer in bester Begleitung.

- | | | | |
|-----|---------------|---------------|---------------|
| 31. | A) einzigen | B) einzelnen | C) eigenen |
| 32. | A) denen | B) der | C) die |
| 33. | A) kann | B) muss | C) darf |
| 34. | A) verloren | B) verpasst | C) vergessen |
| 35. | A) Verspätung | B) Verwendung | C) Verbindung |
| 36. | A) mitbringen | B) abholen | C) holen |
| 37. | A) wenn | B) wann | C) als |
| 38. | A) um | B) — | C) damit |
| 39. | A) auf | B) an | C) zu |
| 40. | A) zu | B) um | C) für |
| 41. | A) bietet | B) bittet | C) betet |
| 42. | A) Ansichten | B) Anrufe | C) Anzeigen |
| 43. | A) Als | B) Um | C) Damit |
| 44. | A) zu | B) in | C) bei |
| 45. | A) losgehst | B) gehst los | C) losgingst |

Teil 2

Bitte lies den Text. Kreuze für jede Lücke (46-60) die richtige Lösung A), B) oder C) an.

Vor Chemie hat Anni keine Angst. Im Gegenteil: Sie hat sich freiwillig für das ... (46) entschieden. Die 19-Jährige interessiert sich zwar mehr ... (47) Erdkunde. Aber weil an der Königin-Luise-Schule in Köln kein Leistungskurs beginnt, ... (48) Anni den Chemie-Leistungskurs gewählt. Da ... (49) es heute um die Synthese von verschiedenen chemischen Stoffen. Für viele ist es ... (50) kompliziert. Aber Anni macht das nichts aus. Sie geht nach vorn, nimmt ein Stück Kreide und

schreibt mit schnellen Strichen die chemische Formel ... (51) die Tafel. Ganz locker in Jeans und T-Shirt steht sie da und schafft alles ohne Probleme.

Sechs Wochen ... (52) den Abschlussprüfungen ist Anni ziemlich ruhig. Sie und ihre Mitschüler wiederholen den ... (53) der letzten Wochen, lesen noch einmal ihre Notizen, stellen ... (54) Lehrer Fragen. Anni hat ein paar Formeln aus dem Internet ausgedruckt. Sie ist gut ... (55). Gerade in Chemie ist sie ziemlich ehrgeizig. „Meine Leistungskurse sind für mich ... (56)“, sagt Anni und erklärt, ... (57): „Ich will ein ... (58) Abitur machen.“ Um diese Zielstrebigkeit beneidet Fatih ... (59) Mitschülerin manchmal. Er ist in der Schule alles andere als ehrgeizig. „Faulheit ist meine größte ... (60)“, gibt der 18-Jährige zu.

- | | | | |
|-----|----------------|---------------|-------------|
| 46. | A) Fach | B) Gebiet | C) Thema |
| 47. | A) von | B) für | C) an |
| 48. | A) hat | B) wird | C) ist |
| 49. | A) geht | B) kommt | C) gibt |
| 50. | A) mehr | B) viel | C) sehr |
| 51. | A) an | B) auf | C) über |
| 52. | A) bei | B) vor | C) nach |
| 53. | A) Lektionen | B) Lernstoff | C) Übungen |
| 54. | A) ihrem | B) Ihrem | C) eurem |
| 55. | A) vorbereitet | B) zubereitet | C) bereitet |
| 56. | A) wichtig | B) egal | C) wert |
| 57. | A) warum | B) wie | C) was |
| 58. | A) guter | B) gute | C) gutes |
| 59. | A) seine | B) seiner | C) seinen |
| 60. | A) Stärke | B) Schwäche | C) Nachteil |

IV. SCHRIFTLICHER AUSDRUCK

Du hast die folgende E-Mail von deiner Freundin bekommen:

Hallo!

Ich möchte dir etwas mitteilen und hoffe, dass du mir helfen kannst.

In letzter Zeit esse ich viel und gern. Chips, Kekse, Schokolade und Co. gehören zu meinem Alltag. Cola ist mein Lieblingsgetränk. Im Fernsehen höre ich immer öfter, wie ungesund das ist. Aber, wenn man in der Schule so viel Zeit verbringt, hat man gar keine Möglichkeit gesund zu essen. Die Pausen sind kurz und die Schlangen am Imbissstand immer lang. Da muss ich immer ganz schnell essen.

Ich möchte meine Ernährung umstellen, aber weiß nicht, wie ich das machen soll.

Dazu kommt noch, wie du weißt, dass ich kein sportlicher Typ bin. In der Freizeit sitze ich am liebsten zu Hause vor dem Computer und esse wieder Süßigkeiten und Chips.

Natürlich möchte ich gesund leben, aber ohne Sport und gesundes Essen geht das nicht.

Kannst du mir nützliche Tipps geben?

Deine Christina

Schreib eine Antwort auf die E-Mail (170 – 190 Wörter). Beachte dabei folgende Fragen:

- Wie ernährst du dich? Was sind deine Essgewohnheiten?
- Wie kann Christina ihre Essgewohnheiten verändern?
- Was sind deine Freizeitaktivitäten?
- Welche Aktivitäten empfiehlst du Christina?

Vergiss Anrede und Gruß nicht.

**ВЪНШНО ОЦЕНЯВАНЕ ЗА VIII КЛАС
С ИНТЕНЗИВНО ИЗУЧАВАНЕ НА НЕМСКИ ЕЗИК
В ПРОФИЛИРАНИ ГИМНАЗИИ И ПРОФИЛИРАНИ ПАРАЛЕЛКИ В СОУ
20 юни 2011 г.**

ЛИСТ ЗА УЧИТЕЛЯ

I. HÖRVERSTEHEN

Dieser Prüfungsteil hat zwei Teile. Dazu gibt es 15 Aufgaben. Lies zuerst die Aufgaben, höre dann die Texte. Jeden Text hörst du zweimal. Kreuze die richtigen Lösungen an.

Teil 1

Bitte lies die Aufgaben von 1 bis 9. Dazu hast du 4 Minuten Zeit.

Nun hörst du den Erlebnisbericht von Isabella über ihren Aufenthalt in Deutschland.

Ich heiße Isabella und komme aus Argentinien. Vor fast drei Jahren habe ich eine lange Reise durch Europa gemacht. Ich wollte einen neuen Platz zum Leben und Arbeiten finden. Meine Wunschstädte waren Mailand, London oder Berlin.

Nach der Reise habe ich in Argentinien eine Berlinerin kennen gelernt. Ende 2007 bin ich zu ihr nach Berlin geflogen. Es hat mir wieder sehr gut dort gefallen, und ich bin einfach geblieben. Ich mag diese große Stadt und ihre Atmosphäre. Sie ist sehr kreativ und jeden Tag sehe ich etwas Neues. Auf den Straßen ist immer viel los. Ganz toll finde ich auch, dass man viel mit dem Fahrrad fahren kann. In meiner Heimatstadt Córdoba geht das nicht. Dort gibt es keine Fahrradwege. Und die Autos fahren viel zu schnell.

Außerdem finde ich die öffentlichen Verkehrsmittel in Deutschland gut, auch wenn sie ein bisschen teuer sind. Denn es gibt Fahrpläne. In Córdoba weiß man nicht, wann und wo ein Bus abfährt.

In Berlin leben Menschen aus der ganzen Welt. Das gefällt mir. In meiner ersten Zeit hier konnte ich noch kein Deutsch. Aber ich bin ein offener Mensch und spreche andere Sprachen. Das hat mir geholfen. Dann habe ich Deutschkurse gemacht.

Es ist sehr schwer, eine gute Arbeit zu finden. Viele Immigranten arbeiten nicht in ihrem Beruf. Auch ich hatte schon verschiedene Jobs in Berlin. Ich habe als Verkäuferin gearbeitet und auch in einem Lokal. Im Moment arbeite ich als Floristin in einem kleinen Blumenladen. Aber ich möchte wieder als Produkt-Designerin arbeiten und meine Projekte realisieren.

Vor meinem Leben in Deutschland hatte ich schon viele Deutsche getroffen. Es waren Studenten in Argentinien. Ich dachte, dass alle Deutschen so wie sie sind: Sie sind offen und sprechen viele Sprachen. Aber in Deutschland habe ich dann gemerkt, dass nicht alle Deutschen offen sind. Manchmal finde ich die Deutschen auch ein bisschen kalt. Und sie lachen wenig.

Manchmal gehe ich mit Freunden in eine Bar. Wir gehen um neun oder zehn Uhr abends los. Das ist früh für mich. Das Nachtleben in Argentinien beginnt viel später. Die Leute in den Bars sehen manchmal ein bisschen gelangweilt aus.

Ein bisschen komisch finde ich auch die Liebe der Deutschen zu ökologischen Produkten. Aber ihr Umweltbewusstsein finde ich sehr gut. Das gefällt mir. Nach Berlin zu kommen war richtig. Ich bin glücklich hier.

Du hörst den Erlebnisbericht noch einmal. Bitte kreuze die richtige Lösung A), B) oder C) an. Dazu hast du 4 Minuten Zeit.

Teil 2

Bitte lies die Aufgaben von 10 bis 15. Du hast dazu 2 Minuten Zeit.

Nun hörst du den Text über Christoph.

Christoph Schneider rettet die Erde im Internet. Er ist der Umweltaktivist mit dem Laptop.

Als Christoph Schneider elf Jahre alt war, sah er verletzte Vögel nach einem Tankerunglück. Die Bilder ließen ihn nicht los. Christoph wollte etwas tun und im Alter von elf Jahren startete er eine Umweltschutz-Webseite.

Die erste eigene Umwelt-Seite von Christoph war nur schwer erreichbar. Sie hatte wenige Besucher, etwa 15 Besuche pro Tag – das Internet war in Deutschland noch nicht so stark verbreitet.

Als Christoph 13 Jahre alt war, stellte er „UmweltschutzWeb“ online. Daraus entwickelte sich ein ganzes Netzwerk von Informationsseiten. Christoph saß nun täglich mehrere Stunden am Computer. Er hatte in der Schule nie große Probleme. Deswegen konnte er sich nachmittags um seine Seiten kümmern. Hausaufgaben hat er abends gemacht.

Die Seite „UmweltschutzNews“, seit 2000 online, ist sein wichtigstes Angebot. Bald zeigte die Bundesstiftung „Umwelt“ Interesse an ihm: Christoph hatte sich mit der Seite beim Wettbewerb „Goldene Natur“ beworben und bekam einen Preis. Es gab auch eine finanzielle Unterstützung. Im August 2001 stand er auf der Internationalen Funkausstellung in Berlin neben dem damaligen Bundesumweltminister auf der Bühne.

Im November 2001 kam schon der nächste Preis – diesmal bekam er von der Deutschen Umweltstiftung den „Hoffnungspreis“ und eine Unterstützung von 1500 Euro. Christoph legte das Geld für einen neuen Computer an, für bessere Software. Er stellte „Umweltkids“ ins Netz. Die Seite soll die Kinder über die ökologischen Probleme des Planeten informieren – also genau das, was er gern als Kind gelesen hätte. Christoph plante ein weiteres Angebot zum Thema Tierschutz.

Christoph legt Wert darauf, dass UmweltschutzNews „sein Hobby“ bleibt: „Dauernd rufen Agenturen an und wollen Werbung machen. Aber das wird es nicht geben, aus Prinzip.“, sagt Christoph. Er will mit den Seiten kein Geld verdienen. Der Umweltaktivist bekommt fast jeden Tag Briefe von Besuchern. Das Feedback und die steigenden Besucherzahlen motivieren ihn, die Sache fortzuführen.

**Du hörst den Text noch einmal. Bitte kreuze die richtige Lösung A), B) oder C) an.
Dazu hast du 3 Minuten Zeit.**

Ende des Prüfungsteils Hörverstehen.

МИНИСТЕРСТВО НА ОБРАЗОВАНИЕТО, МЛАДЕЖТА И НАУКАТА
ЦЕНТЪР ЗА КОНТРОЛ И ОЦЕНКА НА КАЧЕСТВОТО НА УЧИЛИЩНОТО ОБРАЗОВАНИЕ

ВЪНШНО ОЦЕНЯВАНЕ ЗА VIII КЛАС
С ИНТЕНЗИВНО ИЗУЧАВАНЕ НА НЕМСКИ ЕЗИК
В ПРОФИЛИРАНИ ГИМНАЗИИ И ПРОФИЛИРАНИ ПАРАЛЕЛКИ В СОУ
20 юни 2011 г.

Ключ с верните отговори
Въпроси с избран отговор

Въпрос №	Верен отговор	Брой точки
1.	B	1
2.	B	1
3.	A	1
4.	B	1
5.	C	1
6.	B	1
7.	C	1
8.	A	1
9.	B	1
10.	A	1
11.	C	1
12.	A	1
13.	A	1
14.	B	1
15.	A	1
16.	C	1
17.	B	1
18.	A	1
19.	A	1
20.	B	1
21.	C	1
22.	C	1
23.	C	1
24.	A	1
25.	B	1
26.	A	1
27.	C	1
28.	A	1
29.	B	1
30.	B	1

Въпрос №	Верен отговор	Брой точки
31.	C	1
32.	A	1
33.	A	1
34.	B	1
35.	C	1
36.	B	1
37.	A	1
38.	A	1
39.	C	1
40.	B	1
41.	A	1
42.	B	1
43.	C	1
44.	C	1
45.	A	1
46.	A	1
47.	B	1
48.	A	1
49.	A	1
50.	C	1
51.	A	1
52.	B	1
53.	B	1
54.	A	1
55.	A	1
56.	A	1
57.	A	1
58.	C	1
59.	A	1
60.	B	1